

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 50

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unbefugte Konkurrenz

Lieber Nebelspalter!

Im Verlag des Kaufmännischen Vereins, Zürich, ist ein Buch über die «Schweiz im internationalen Clearingverkehr», das den «Praktikern» für 20 Frs. warm empfohlen wird, erschienen. Unter anderen höchst ergötzlichen Dingen stehen darin wörlisch folgende schöne Sachen:

S. 244: «Darum ist es sehr gut möglich, selbst im gegenwärtigen Zustand des Geschehens mit außergewöhnlich tiefshürfendem Können und Wissen um die Gegenwart, um die Weltwirtschaft und um den Weltgeist von einem solchen Zustand des Geschehens, von einer solchen Gegenwart, von einer solchen Weltwirtschaftsstruktur und von einer solchen Dynamik des Weltgeistes zu reden, die als Zustand, Ablauf, Dynamik, Gegenwart, Geschehen, Zeit, Realität, ganz einfach krank, blinddarm-gallenstein- und geisteskrank sei.»

In Bank und Juristenkreisen macht das Buch dem Nebelspalter Konkurrenz. Muß da nicht der Kampf aufgenommen werden!

Gruß! G.P.

Lieber G.P.!

Na, zum Totlachen finde ich das nicht — wobei ich allerdings auch nicht behaupten will, daß man sich über den Nebelspalter immer totlachen kann. Aber Konkurrenz? — Der tiefshürfende Weltgeistdynamiker mit seinem Bandwurmfort-Satz eine Konkurrenz? — Nein. Deswegen lassen wir uns keine Gallensteine wachsen! Aber ich bewundere die Bank- und Juristenkreise, die so etwas verstehen. Es gibt halt doch mehr gescheite Leute auf der Welt als man so gemeinhin annimmt!

Gruß! Nebelspalter.



Und wieder einmal der heilige Bürokratius

Lieber Nebelspalter!

Hier ist das Original eines Bescheids, den eine Firma erhalten hat, die auf die Idee ge-

kommen ist, die fällige Gebühr an die Motorfahrzeugkontrolle des Kantons einzuzahlen:

Motorfahrzeugkontrolle des Kantons

Referenz: ps/
Datum: 6. Oktober 1943.

Firma ~~xxxxx~~, Rorschach.

Fr. 5. -- in einer Note retour.

Gebühr muss aus buchhaltungstechnischen Gründen per Nachnahme erhoben werden.

Was sagst Du zu diesem Dokument?

Gruß! V.

Lieber V.!

Ich habe mir das Wundern allmählich abgewöhnt. Ich sehe ohne Staunen, daß auf dem

Dokument des heiligen Bürokratius links oben als Referenz «ps» steht. Diese Referenz möchte ich auch für mich in Anspruch nehmen: psst! Kein Wort weiter — psst!

Gruß! Nebelspalter.

Ur-supiert

Lieber Näbi!

Auf Seite 2 einer Deiner letzten Nummern bringst Du das zum Himmel stinkende Geschichtlein über die traurig-komischen Hanswürste d'Annunzio und Marinetti, was mich sehr gefreut hat. Dabei schreibst Du aber: «als die Faschisten die Staatsmacht ur-supiert hatten ...» Dieser Beifrag zum Gazettenhumor ist sehr sinnig. Das Ur-Souper, das wohl beim Marsch auf Rom stattgefunden hat, scheint allerdings aus ziemlich schwerer Kost bestanden zu haben, lag es doch mehr als zwanzig Jahre auf dem Magen der Beteiligten und war erst noch unverdaulich. — Sollte es sich hier aber nicht um Absicht, sondern tatsächlich um Zufälligkeiten des Druckfehlerfeuchelchens handeln, so kannst Du Dich selbst einmal an Deiner «perversen» Nase nehmen, ... wie Du den Artikel befeitelt hast.

Mit Sausergruß und Nebelhirn

Dein Wilhelm Ferdinand.

Lieber Wilhelm Ferdinand!

Wegen dem Ur-Souper brauche ich mich gar nicht an der Nase zu nehmen, das haben schon verschiedene meiner Neffen und Nichten besorgt — vor allem Nichten. Die haben mir erklärt, es gehe mit nichts, daß ausgerechnet mir das passiere. Und eine dieser Nichten, Renata mit Namen, hat sich sogar zu einem Gedicht darüber aufgeschwungen, das ich unsren Lesern nicht vorenthalten darf:

Daß man die Staatsmacht ur-supiert,
Ist für Faschisten selbst riskiert.
Kein Wunder, daß das Ur-Souper
Verursachte viel Magenweh!
Drum, wenn von Römern man parliert,
Man nicht ihr Wort barbarisiert!

Damit glaube ich nun genugsam an der Nase genommen zu sein, um dieselbe wieder über andere Dinge rümpfen zu können und bin inzwischen mit Gruß! Dein Näbi.

Anbaugeschlachtet

Lieber Nebelspalter!

Das mitfolgende Inserat stand im Baslerstab:

Billiger Verkauf

von anbaugeschlächtern

la. Speise-Rüбли

rote

lagerfeste Ware

Kannst Du mir vielleicht erklären, wie es sich mit diesen anbaugeschlächtern Speise-Rüibli verhält? Mich schaudert vor den Schlächtereien der Härköpfel und was das alles noch folgen könnte.

Mit freundlichem Gruß! Grilli.

Liebes Grilli!

Da steckt etwas dahinter! Das geht nicht mit rechten Dingen zu. Das ist ein doppelbödiges Deckinserat — mit politischer Unterkellierung. Da muß der Popo — der politischen Polizei — Mitteilung gemacht werden, die wird das dechiffrieren und dahinter kommen. Denn einem harmlosen Gemüt dürfte es kaum einfallen, von «anbaugeschlächtern» Rüбли zu reden. Das wäre so plump und geschmacklos, — das glaube ich nicht. Aber «rote» Ware — paß auf, rot ist eine politische Farbe, der Ostwind weht momentan recht heftig — und «lagerfest» ist sie auch die «rote Ware», — am Ende konzentrationslagerfest? — Huhu! Mich schaudert wie Dich, wenn ich denke, was da für Abgründe sich auftun! Nun, wir haben unsre Pflicht getan — ich weiß, daß in Popo-Kreisen der Nebelspalter gelesen wird, — das Weitere wollen wir abwarten.

Mit freundlichem Gruß! Nebelspalter.

Bigler im Saffran

Die altberühmte Zunft-Gaststätte am Limmatquai in Zürich

Die Küche ein Problem!
Lassen Sie sich überraschen
aber angenehm!

Inh.: P. Bigler
vom Kurhaus Bergün und Schulz-Tarasp.



Weissenburger
Gegen Husten, Katarh und Asthma
KUR- UND
TAFELWASSER